

1. Beschreibung des Bestandes

Bezeichnung

(Teil-)Nachlass von Hans-Michael Fiedler

Laufzeit

Ca. 1951-2019

Status

Der Nachlass muss zunächst gereinigt und danach erschlossen werden. Eine Benutzung ist derzeit nicht möglich. Bei Nachfragen zum Nachlass wenden Sie sich bitte an die Adresse fodex@sub.uni-goettingen.de.

Informationen zum Bestand

Hans-Michael Fiedler (geboren 25.10.1943 in Jena, gestorben 2019 in Adelebsen) war ein bundesweit agierender Aktivist der rechtsradikalen Szene; der geographische Schwerpunkt seiner Aktivitäten lag in Göttingen und Südniedersachsen. Er war Mitbegründer zahlreicher politischer Verbände (u. a. des Theoriekreises „Göttinger Runde“), Gründungsmitglied der NPD – und zeitlebens in mehreren Ämtern für die Partei aktiv – sowie Herausgeber der Zeitschrift „Missus“. Ziel seines Engagements war es, durch politischen Aktivismus und „nationale Bildungsarbeit“ eine junge Generation zu formen, die sich für die übergeordneten politischen Ziele einsetzen würde. Dazu zählten u. a. die Wiederherstellung eines „Großdeutschen Reiches“, später die Wiedervereinigung (unter der Prämisse, dass die ehemaligen Ostgebiete eingeschlossen würden) sowie die Ausschaltung politisch Andersdenkender. Fiedler wird in der Forschung einige Bedeutung für die Vernetzung des rechtsradikalen Lagers zugesprochen, gilt er doch als Erfinder der sogenannten „Anti-Antifa-Arbeit“, war Mentor u. a. vom späteren NPD-Vorsitzenden Holger Apfel und mit Szenegrößen wie Karl Polacek oder Jürgen Rieger verbunden.

Überlieferung

Enthält v.a. persönliche Aufzeichnungen und Organisationsunterlagen unterschiedlicher Verbände (u.a. der Hochschulgruppe Pommern, dem Studentenbund Schlesiens), aber auch Korrespondenzen etc.

Bestandsgeschichte

Der Bestand wurde über 70 Jahre von Hans-Michael Fiedler aufgebaut. Er wurde nach dessen Tod aus seinem Wohnhaus in Alfeld geborgen und gelangte in den Besitz des Landes Niedersachsen. Als Schenkung wurde es Anfang 2020 an die Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen (FoDEx) der Georg-August-Universität Göttingen übergeben.

Zustand

Die Unterlagen befinden sich in einem schlechten Erhaltungszustand; sie sind durch Schimmelbefall, Wasserschäden und starke Verunreinigungen erheblich angegriffen.

Umfang

Ca. 80 Leitz-Ordner und Teile der Bibliothek von Hans-Michael Fiedler.

Dokumententyp

Das Material ist sehr heterogen: Der Bestand enthält zahlreiche Egodokumente, wie Korrespondenzen und Tagebücher, aber auch Printmedien, wie Zeitschriften und Bücher, sowie von Fiedler selbst zusammengestellte Komposita, wie Sammlungen von Zeitungsausschnitten, Fachaufsätzen, Postkarten, Veranstaltungsbroschüren sowie den Schriftverkehr seiner politischen Gruppen.

2. Erschließungszustand

Der Nachlass ist nicht vollständig, da nicht alle Akten und Dokumente Fiedlers in den Besitz des Landes Niedersachsen übergingen und entsprechend auch nicht als vollständiger Bestand an FoDEx abgegeben wurden. Dubletten von Printmedien wurden aussortiert. Derzeit wird der Nachlass im Zuge eines Forschungsprojektes zur Transformation der radikalen Rechten seit den 1960er Jahren am Beispiel Südniedersachsens systematisch erschlossen und wissenschaftlich ausgewertet. Es ist angestrebt den Nachlass nach der Erschließung unter Wahrung der geltenden Schutz- und Sperrfristen perspektivisch der interessierten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Erste Forschungsergebnisse werden laufend im open access auf der Seite des Projektes www.fodex-online.de und als kostenlose Printstudien publiziert.

3. Inhaltliche Charakterisierung

Hans-Michael Fiedler wurde von den Sicherheitsbehörden als „eine zentrale Figur des westdeutschen Neonazismus“ in den 1970er Jahren bezeichnet: Er baute ein rechtsradikales Zentrum in Göttingen auf, wo seine politischen Zirkel, beispielsweise der von ihm etablierte Gesprächskreis der „Göttinger Runde“, jahrelang beheimatet waren. Dennoch ist über seine Person und seine Rolle als Vernetzungsinstanz innerhalb der Szene von den 1960ern bis in die 2010er Jahre wenig bekannt.

Seit seiner Jugend monarchistisch geprägt, war für ihn die Wiederherstellung eines Deutschen Reiches ein zentrales politisches Anliegen. Sein Engagement in zahlreichen entsprechenden Gruppierungen (NPD, Ostpolitischer Deutscher Studentenverband, Hochschulgruppe Pommern u. a.) zielt auf die Verwirklichung dieses Anliegens und auf einen Kampf für die „nationale Sache“.

Fluchtpunkt seiner Mobilisierungsbemühungen war stets die Jugend: Fiedler gilt als Mentor des NPD-Funktionärs Holger Apfel. Zudem war er vielseitig vernetzt: Er pflegte eine langjährige Freundschaft mit Jürgen Rieger und verfügte als Mitglied diverser Gruppierungen über vielseitige Beziehungen zu exponierten politischen „Kameraden“, wie bspw. Günter Deckert und Udo Walendy. Fiedler selbst wirkte vor allem im Rahmen seiner Theorie- und

Schulungsarbeit, indem er bundesweit über Jahrzehnte zahllose Veranstaltungen und Seminare durchführte und tausende Seiten publizierte. Um diese Bestrebungen zu institutionalisieren, versuchte er seit den 1990er Jahren ein Schulungszentrum im sächsischen Meerane aufzubauen.